

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 06 / 2016

www.spd-nuernberg.de

PARTEILEBEN

Hersbruck und Happurg

Landtagsabgeordnete besuchen
KZ-Dokumentationsorte

Seite 7

INTERVIEW

„... mit den Menschen ins Gespräch kommen.“

Dr. Anja Pröbß-Kammerer, Fraktionsvorsitzende
der SPD-Stadtratsfraktion, im dsp-Gespräch

Seiten 4 bis 6

Vorwort



Liebe Leserinnen
und Leser,

Mehr Gerechtigkeit wagen. Unter dieser Überschrift hat der SPD-Parteivorstand in Berlin eine Wertekonferenz abgehalten. Es gebe einen tiefen Vertrauensverlust, der die SPD ganz besonders hart treffe, sagte Sigmar Gabriel. „Für die Sozialdemokratie aber sind Gerechtigkeitsfragen konstitutiv.“ Recht hat er!

Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen, Mindestlohn, Kampf gegen den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen, Mietpreisbremse, Milliardenprogramm für die Kommunen und die abschlagfreie Rente nach 45 Versicherungsjahren sind wichtige Erfolge der SPD-Regierungsarbeit. Aber dabei dürfen wir nicht stehen bleiben.

Was die SPD wieder braucht, ist ein umfassender Gesellschaftsentwurf, der länger als eine Legislaturperiode trägt und fernab der Tagespolitik unsere Vorstellung von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität aufzeigt. Am 9. Juli wird Sigmar deshalb zu einer Konferenz zum Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration“ nach Nürnberg kommen. Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion.

Euer

Thorsten Brehm

15 Bäume und Bänke für 15 Jahrzehnte

Wir feiern Geburtstag und sagen Danke



Bild: André Kanambatos

VON THORSTEN BREHM

Am 24. Mai 1866 hat sich in Nürnberg der Arbeiterbildungsverein gegründet. Das war der Beginn der organisierten Sozialdemokratie in der Stadt. Wir sind stolz auf unsere lange Tradition und Erfolgsgeschichte. Wichtig war uns immer der Zusammenhalt in der ganzen Stadtgesellschaft. Deshalb haben wir dieses Jubiläum sehr bewusst unter das Motto ‚Mehr Miteinander‘ gestellt.

Die Nürnbergerinnen und Nürnberger haben uns dabei immer wieder unterstützt und uns großes Vertrauen entgegengebracht. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Dafür möchten wir anlässlich unseres 150. Geburtstags herzlich Danke sagen und haben im Stadtgebiet entsprechende Großflächen plakatiert.

Wir möchten diesen Dank aber gerne auch in einer nachhaltigen Form (weiter auf S.2)

(Fortsetzung von S.1)

übermitteln: Für jedes dieser 15 Jahrzehnte stiftet die SPD deshalb eine Sitzbank und fördert über die Aktion „Aus 1 mach 3“ die Pflanzung jeweils eines Baumes. Diese verbessern unser Stadtklima und die Lebensqualität und werden nun über das Stadtgebiet verteilt gepflanzt bzw. aufgestellt. Bürgermeister Christian Vogel hofft, dass die Aktion Vorbild ist, weitere Nachahmer findet und wir in Nürnberg noch mehr Straßenbäume pflanzen können.



Über all die Jahre hat die Nürnberger SPD eine große Erneuerungskraft

und Verwurzelung in den Stadtteilen ausgezeichnet. Dafür stehen die Bäume auch sinnbildlich.

Selbstverständlich wird auch der Dank an unsere Mitglieder und ehrenamtlich Aktiven für ihr großes und langjähriges Engagement nicht zu kurz kommen: Am 17. September veranstalten wir eine große, ganztägige Geburtstagsfeier vor dem SPD-Haus. Dazu laden wir schon jetzt alle herzlich ein. ■

Fest der Befreiung und Demokratie am 20. April

Zum achten Mal „Nürnberg ist bunt“ – erstmals bedrohen Nazis das Fest

VON MICHAEL ZIEGLER

Wenige Nürnberger kennen die Bedeutung des 20. April 1945 für unsere Stadt. Es ist der erste Tag in Frieden nach der langen nationalsozialistischen Terrorherrschaft. Heute spricht man vom Tag der Befreiung Nürnbergs. Seit Jahren beschäftigen wir uns mit der lebendigen Erinnerungskultur in unserer Stadt. 2015 hatte die Vorbereitungsgruppe für das Fest Gedenkstellen Nürnberger Widerstandskämpfer hergestellt und enthüllt. Die Forderung: diese Vorbilder sollen in Nürnberg einen Straßennamen bekommen.

In diesem Jahr wurde eine weitere Stele vorgestellt. Diese war mit einer Spiegelfolie umkleidet. Man konnte also diesmal nur sich selbst betrachten und wurde mit der Frage konfrontiert: „Könnte man nach Ihnen auch eine Straße benennen?“ Wie sehr zeigen wir und ich heute Zivilcourage und setzen uns für ein friedliches und antirassistisches Nürnberg ein? Die neue Stele wurde schließlich von den Aktiven, sowie Dr. Anja Pröhl-Kammerer und Dr. Eckart Dietzfelbinger (Histo-

riker und Mitbegründer des Dokuzentrums Reichsparteitage), enthüllt. Bei der Kundgebung sprach Anja Pröhl-Kammerer das Thema Erinnerungskultur an. Besonders hob sie die Aktivitäten hervor, den Platz der Opfer des Faschismus aufzuwerten. Hierzu hatte es einen Antrag der SPD-Stadtratsfraktion gegeben. Dr. Eckart Dietzfelbinger, der abends auch zum Thema „Das Vermächtnis des 20. April“ sprach, hob die Bedeutung der Befreiung von der Naziherrschaft hervor. Wir danken den vielen Partnern für ihr Mittun. Vor allem den engen Mitstreitern der offenen Kirche St. Klara und der Katholischen Hochschulgemeinde, sowie den Vereinen, Initiativen und Parteien mit ihren Ständen.

Erstmals erreichte die SPD auch eine Nazimail. In dieser Mail wird die völlig

andere Welt der Rechtsextremen deutlich. Zitat: „Wir für Rechts! Die Bürger Nürnbergs stehen am 20.04.2016 gegen die Heuchler und Bigotten der



Nach dem Enthüllen der neuen Gedenk-Stele mit (v.l.n.r.) Jürgen Kaufmann (offene Kirche St. Klara), Dr. Eckart Dietzfelbinger (Historiker), Dr. Anja Pröhl-Kammerer (SPD-Fraktionsvorsitzende), Dr. Monika Tremel (Leiterin der Katholischen Hochschulgemeinde Nürnberg) und Michael Ziegler (SPD AK gegen Rechts).

SPD und der Katholischen Kirche auf und stellen sich mutig für Nationalismus, Rechts und den Kampf gegen den Islam ein. Weiter muss den Islamisierern mit klarer Kante begegnet werden.“ Offenbar ist für die Nazis der Begriff „Nürnberg ist BUNT“ zu bunt. Unsere Arbeit für Demokratie und gegen Rechtsextremismus ist offenbar wichtiger denn je. ■

1. Mai 2015: DGB-Kundgebung Zeit für mehr Solidarität

VON KURT REINELT UND ELKE HÄRTEL

Mehr Solidarität zwischen den arbeitenden Menschen, den Generationen, Einheimischen und Flüchtlingen, Schwachen und Starken - so das Motto des diesjährigen 1. Mai.

Vom Siemens-Standort an der Gugelstraße war der Demozug – mit vielen SPD-, AfA- und Gewerkschaftsfahnen – zum Kornmarkt marschiert. Es fanden sich 6.000 Demonstranten ein, um den Reden zuzuhören und den Tag der Arbeit zu feiern. Abgeordnete und Stadträtinnen und Stadträte informierten Bürgerinnen und Bürger am Stand der SPD.

Stefan Doll sprach zu den Erfolgen im Kampf für gute Arbeitsplätze und den Mindestlohn. Fremdenfeindlichkeit, wie von Pegida und der AfD, dürfe nicht toleriert werden. Oberbürgermeister Dr. Maly warb in seinem Grußwort für Toleranz und Flüchtlingsintegration. In einer Halbmillionenstadt können auch 2 Prozent Flüchtlinge Platz haben.

Der Wirtschaftswissenschaftler und ehemalige Uno-Chefvolkswirt Prof. Dr. Heiner Flassbeck forderte als erstes mehr Feiertage: „Wir könnten es wie die Menschen in Luxemburg, Belgien und Großbritannien machen. Immer wenn ein allgemeiner Feiertag auf einen Sonntag fällt, wird er am darauffolgenden Montag nachgeholt.“ Wir brauchen dringend eine weltweite Solidarität und ein Ende der Deflation und Niedrigzinsen durch höhere Löhne. Nur ein Lohnzuwachs statt Lohndumping schafft weltweite Nachfrage und gute Produktivität. Die durchschnittlich zweiprozentigen Lohnsteigerungen der letzten Jahre hätten rund doppelt so hoch sein müssen. „Es geht nicht darum, den vorhandenen Kuchen einfach zu teilen, sondern einen größeren Kuchen zu backen“ so Heiner Flassbeck. Wir müssen mehr Geld ausgeben, denn Geld gibt es ja genug. Der Staat muss



Geld aufnehmen und längst überfällige Ausgaben in die Bildung und in die Infrastruktur der Brücken und Straßen investieren. Diese fehlenden Investitionen schaden unserer Jugend weit mehr als die Staatsschulden. Wir leben leider von der Substanz. Es ist eine volkswirtschaftliche Illusion zu glauben, die Rente durch Sparen sicherer machen zu können. Die Rente muss wieder lebenssichernd werden mit 60 statt mit 42 oder 50 Prozent. Auch die Lohn- und Lohnnebenkosten dürfen steigen, wenn sie Rentensteigerungen zu Gute kommen und die Deflationsgefahr bekämpfen.

Fabian Körber von der ver.di-Jugend forderte mehr Bildungsgrundrechte und kostenlose Bildungsmöglichkeiten für die Jugend sowie ein Berufsbildungsgesetz für Bayern. In Betrieben mit Jugendausbildungsververtretungen sind die Auszubildenden und Jugendlichen glücklicher und erfolgreicher.

Er schloss mit einem Zitat der Band die Ärzte: „Es ist nicht Deine Schuld, wenn die Welt ist wie sie ist. Es wär nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Also Empört Euch! ■

TV-Tipp

Ein Leben als Stadtrat

Autoren: Kurt Keerl, Günther Moosberger

So., 19. Juni, 19, 21 und 23 Uhr auf Franken Fernsehen

Dauer: 30 min.

Das Nürnberger Rathaus war ihr zweites Zuhause: 42 Jahre lang gingen der Sozialdemokrat Gebhard Schönfelder und der Christsoziale Hans Paul Seel dort ein und aus.

Fast zwei Jahrzehnte waren es bei der Grünen-Politikerin Brigitte Wellhöfer. Es sind drei Biografien im Zeichen der Kommunalpolitik, denen sich die Medienwerkstatt in ihrem neuesten Beitrag widmet. Entstanden ist dabei ein Porträt von vier Jahrzehnten Stadtpolitik – von 1972 bis heute.

„Ich sehe es als Daueraufgabe der Fraktion, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.“

Interview mit Dr. Anja Pröls-Kammerer, Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion

Anja Pröls-Kammerer, Jahrgang 1966, ist seit 2014 Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion. Die promovierte Kunsthistorikerin ist Leiterin der Einrichtung „DokuPäd- Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum“ beim Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Im Stadtrat ist sie seit 2002, dem Vorstand gehört sie seit 13 Jahren an.

dsp: Liebe Anja, gerade wurdest du nach zwei Jahren im Amt der Fraktionsvorsitzenden bestätigt. Wie hast du die ersten zwei Jahre erlebt? Hast du dich gut in das Amt eingefunden?

Die ersten zwei Jahre waren vor allem geprägt von der Integration und Einarbeitung der 14 neuen Fraktionsmitglieder. Bei 31 Fraktionsmitgliedern insgesamt gar keine so leichte Aufgabe. Die Fraktion zeichnet sich durch eine hohe Diskussionskultur aus. Dabei haben die langjährigen Fraktionsmitglieder eine wichtige Funktion übernommen und die vielen „Neuen“ gut an die Arbeit herangeführt. Gemeinsam mit den Referenten, dem Bürgermeister und dem Oberbürgermeister sind wir inzwischen ein gutes Team, das im Rathaus die Linie vorgibt.

dsp: Bei den letzten Kommunalwahlen war auch in Nürnberg die Wahlbeteiligung mit 44 Prozent sehr niedrig. Wie können auch die Menschen, die sich nicht mehr beteiligt haben, wieder gewonnen werden?

Das ist natürlich eine Frage, die uns sehr beschäftigt. Ausgerechnet bei der Kommunalpolitik, die ja unmittelbare Auswirkungen auf das Lebensumfeld der Menschen hat, ist die Beteiligung niedrig und deutlich schlechter als bei der Bundestagswahl. Deshalb haben wir versucht mit unserer „Stadtrat-Tour“ in Stadtteile zu gehen, wo die Wahlbeteiligung sehr niedrig war, um direkt zu erfahren, wie es den Men-

schen in ihrem Viertel geht. Wir haben außerdem gezeigt, was Kommunalpolitik konkret tun kann, um Verbesserungen zu erreichen. Natürlich wird es uns nicht möglich sein, die mehr als 500.000 Einwohner Nürnbergs alle zu besuchen. Jedoch war es für uns eine wichtige Erfahrung, im Gespräch mit den Leuten zu erfahren, wo sie



Anja Pröls-Kammerer

der Schuh drückt. Mit unserer Reihe Neu-N haben wir das Thema weiter aufgegriffen und haben uns mit der Frage der sinkenden Wahlbeteiligung auseinandergesetzt. Wir haben Möglichkeiten erörtert, wie zum Beispiel eine Herabsetzung des Wahlalters und Alternativen zum klassischen Urnengang das Interesse an den Wahlen steigern könnten. Ich sehe es als Daueraufgabe für die Fraktion an, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, vor Ort präsent zu sein und ihnen das Gefühl zu geben, dass wir Kommunalpolitiker für sie da sind.

dsp: Was waren in den letzten zwei Jahren die inhaltlichen Schwerpunkte der Fraktion?

Weiterhin stehen Bildung und Betreuung im Fokus unserer Arbeit. Der Ausbau von Kindertagesstätten, Krippen und Horten ist in den letzten Jahren gut vorangeschritten, gleichzeitig wächst aber auch der Bedarf weshalb wir diesen Ausbaukurs konsequent weiterverfolgen müssen. Große Schulprojekte wurden auf den Weg gebracht und schreiten voran, wie der Ausbau der Ganztagschule in St. Leonhard. In der Verkehrspolitik spielten vor allem das Semesterticket und die VAG-Tarifreform eine wichtige Rolle. Zudem wurde der ÖPNV mit dem Ausbau der Trasse Thon-Wegfeld weiter ausgebaut. Es ist in diesem Zusammenhang auch sehr erfreulich, dass der Weg für die StUB endlich freigemacht wurde. Auf unsere Initiative hin wurde auch ein Runder Tisch Radverkehr ins Leben gerufen, von dem wichtige Impulse für den Radwegeausbau ausgehen sollen. Mit dem Szenario 2026 beschäftigen wir uns damit, wie wir langfristig den mit vielen Investitionen in die Zukunft verbundenen Schuldenberg stemmen können. Darin besteht für uns verantwortliches Handeln, um möglichst viel für die Nürnbergerinnen und Nürnberger umsetzen zu können.

dsp: Im letzten Jahr hat uns vor allem die Flüchtlingssituation beschäftigt. Wie ist hier die aktuelle Situation in Nürnberg und welche Aufgaben ergeben sich daraus?

Wir haben bereits im Herbst 2014 das erste Paket für die Flüchtlingshilfe im Stadtrat beschlossen. Allerdings konnte zu diesem Zeitpunkt noch keiner die Entwicklung für 2015 voraussehen. Die Stadt war im letzten Jahr vor allem damit beschäftigt, die Flüchtlinge ange-

messen unterzubringen, Unterkünfte zu suchen. Und wir haben diese Aufgabe erfolgreich gestemmt. Die eigentliche Aufgabe der Integration beginnt jetzt erst richtig. 2015 verabschiedete der Stadtrat eine gemeinsame Resolution, ein daraus folgendes ausführliches Maßnahmenpaket wurde im Januar vorgestellt. Damit haben wir zum Beispiel sichergestellt, dass es in allen städtischen Unterkünften eine Sozialbetreuung gibt. Kinder und Jugendliche werden in Übergangs- und Sprachintegrationsklassen betreut und erste Projekte zur Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt sind auf den Weg gebracht. Ohne das große zivilgesellschaftliche Engagement in Nürnberg wäre diese Aufgabe aber nicht zu stemmen gewesen. Daher geht mein Dank an all diejenigen, die sich engagieren. Ich habe den Eindruck, dass wir hier in Nürnberg durch das große Engagement der Ehrenamtlichen, der Mitarbeiter in der Verwaltung und der Politik diese Herausforderung bisher gut bewältigt haben, vielleicht auch besser als andere Städte. Dabei war es auch wichtig, im Stadtrat immer im großen Konsens aller demokratischen Parteien zu agieren.

dsp: Ein Thema, welches vielen auf den Nägeln brennt, ist das Thema Wohnen. Auch in Nürnberg wird es für viele immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Mieten steigen. Was kann die Kommunalpolitik hier tun?

Nürnberg ist eine wachsende Stadt und das ist auch gut so. Nürnberg ist attraktiv und zieht zusätzliche Bevölkerung an. Die Enge auf dem Wohnungsmarkt bestand bereits vor dem Zuzug der Flüchtlinge, daher forderten wir bereits seit vielen Jahren mehr Engagement im sozialen Wohnungsbau von Land und Bund. In einem Sofortprogramm sollen nun in den nächsten Jahren 1.400 Wohneinheiten entstehen, davon 850 im geförderten Wohnungsbau. Vergleicht man dies mit der Zahl von 2014, wo nur 86 geförderte Wohneinheiten entstanden, kann man hier durchaus von einem Quantensprung und einer Wiedergeburt des sozialen Wohnungsbaus spre-

chen. Eine wichtige Rolle nimmt dabei die wbg als unsere kommunale Wohnungsbaugesellschaft ein. Es zahlt sich nun aus, dass wir im Gegensatz zu anderen Städten nie die Privatisierung der wbg in Betracht gezogen haben. Trotzdem können wir uns auf diesem Programm nicht ausruhen. Wir haben aber mit den zukünftigen Wohngebieten in der Brunecker Straße und dem Tiefen Feld Perspektiven für den Wohnungsbau geschaffen, die es jetzt möglichst schnell umzusetzen gilt.



Ein Schwerpunkt muss auch hier auf bezahlbaren Wohnraum liegen und zwar für alle Bevölkerungsgruppen von Alleinerziehenden, Studenten, Familien bis hin zu Senioren.

dsp: Zentraler Begriff im Wahlkampf war die solidarische Stadtgesellschaft. Wo siehst du hier noch Handlungsbedarf?

Barrierefreiheit zu gestalten ist eine große Aufgabe. Wir können jetzt dank des Kommunalinvestitionspaketes des Bundes den Bahnhofvorplatz und 20 Bushaltestellen barrierefrei umgestalten und außerdem die Barrierefreiheit in einer Anzahl von städtischen Gebäuden verbessern. Das sind wichtige Schritte in die richtige Richtung. Wir erhoffen uns im Bereich der Inklusion eine Verbesserung der Rahmenbedingungen durch das geplante Bundesteilhabegesetz. Wir haben außerdem ein Antragspaket auf dem Weg gebracht für mehr Inklusion in

Schulen und Kindertageseinrichtungen. Auch im Bereich der Barrierefreiheit gibt es noch vieles zu tun. Dies alles kostet Geld und wird auch nicht morgen umgesetzt sein. Es ist eine langfristige Aufgabe, bei der wir auch die finanzielle Unterstützung des Landes brauchen. Von dem von Seehofer angekündigten barrierefreien Bayern bis 2023 sind wir noch weit entfernt.

dsp: Das erste Drittel der Legislaturperiode ist um. Wo siehst du die kommunalpo-

litischen Schwerpunkte für die kommenden Jahre?

Das zentrale Thema Wohnen habe ich bereits genannt. Dieses wird uns prominent weiterbeschäftigen. Auch das Thema Langzeitarbeitslosigkeit ist trotz der insgesamt guten wirtschaftlichen Lage auch in Nürnberg leider ein Dauerthema. Diesem wollen wir uns annehmen und neue Impulse setzen. Gerade hat unsere städtische Beschäftigungsgesellschaft NOA ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert und wir sind froh, dass wir sie haben, weil dort wichtige Arbeit geleistet wird. Wir arbeiten am Übergangsmanagement zwischen Schule und Beruf und haben mit unserem Nürnberger Projekt „Perspektiven für Familien“ ein erfolgreiches Modell auf den Weg gebracht, das nun in ganz Deutschland Nachahmung findet. Da wir sehen, dass es auch in wirtschaftlich guten Zeiten immer schwieriger wird, Langzeitar-

beitslose in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, befürworten wir einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, der auch diesen Menschen eine Perspektive gibt. Ein Nürnberger Innovationszentrum Langzeitarbeitslosigkeit könnte dafür wichtige Impulse geben.

dsp: Das Thema Kulturhauptstadt ist aktuell in aller Munde. Was kann man sich darunter vorstellen und warum soll Nürnberg diesen Schritt machen?

Versteht man darunter kein reines Kulturfestival oder Investitionen in Kulturtempel, sondern einen gesamtgesellschaftlichen Prozess kann Nürnberg hier mit seiner Geschichte, aber

auch den aktuell anstehenden Aufgaben davon profitieren. Ich stelle mir einen partizipativen Prozess vor, an dem nicht nur Kultur sondern auch und vor allem die Bereiche Stadtentwicklung und Soziales beteiligt sind. Ich bin davon überzeugt, dass wir Fragen wie Diversity, Migration, aber auch Erinnerungskultur in diesem Prozess einbringen können. Wichtig wäre mir, dass wir als Stadt bereits in der Bewerbungsphase Ideen entwickeln, die uns nachhaltig nutzen. Wir investieren unabhängig von der Frage der Kulturhauptstadt bereits in vielfältige Kulturbauten, sei es der Z-Bau, in die Kulturwerkstatt auf AEG oder den neuen

Konzertsaal. Kultur verstehe ich dabei als „Lebensmittel“ in der Stadt. Das Stadtjubiläum 2000 oder auch die WM im Jahr 2006 waren für die Stadtgesellschaft wichtige neue Impulse, von denen wir bis heute profitieren.

dsp: Zu guter Letzt: was ist, natürlich abgesehen vom Rathaus, dein Lieblingsplatz in der Stadt?

Im Sommer das Westbad am Morgen um zu Schwimmen oder ein schattiges Plätzchen im Burggarten. Im Herbst und im Winter zieht es mich eher zum Wandern in die Fränkische Schweiz. ■

Die Alte, Neue Rechte

Bericht zum Parteiausschuss vom 21. April 2016

VON KATHARINA WAGNER

Im April 2016 kam der Parteiausschuss zu einem hochbrisanten Thema zusammen. Nicht zuletzt weil in Nürnberg engagierte Demokraten, darunter auch Rüdiger Löster, sich immer öfter mit Einschüchterungsversuchen von Rechts, bis hin zur Morddrohung, konfrontiert sehen. Immer öfter demonstrieren rechte Kräfte in Nürnberg. Immer offensiver verbreiten sie ihre Gesinnung. Aus diesem Grund entschied sich der AK Rechts der SPD Nürnberg eine Infoveranstaltung zu den rechten Netzwerken in Nürnberg zu offerieren. Dazu referierte, neben Rüdiger Löster, die Sozialwissenschaftlerin Birgit Mair vom Nürnberger Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung e.V. (ISFBB), die als ausgewiesene Expertin für die rechte Szene in der Region gilt.

Was steckt eigentlich hinter FAF, NPD, BIA, FNS, der Dritte Weg und Die Rechte? Und wie sind sie untereinander vernetzt?

Löster erklärt: Bis zum Jahr 2004 operierte die Fränkische Aktionsfront

(FAF) zusammen mit der NPD. Als die FAF schließlich verboten wurde, kamen die meisten Mitglieder bei der NPD unter, ergänzend wurde kurz darauf wurde das Freie Netz Süd (FNS) gegründet. Hochrangige Mitglieder der FAF, viele von ihnen einschlägig verurteilt, gehörten nun der Führungsriege des FNS an. Nach dem Verbot des Freien Netz Süd gründete sich die Partei „Der Dritte Weg“.

„Der Dritte Weg“ hat ein sehr selektives Verfahren zur Mitgliederaufnahme, ganz im Gegenteil zur Partei „Die Rechte“ die von Rainer Biller mitgegründet wurde. Diese agiert „massentauglich“. Biller fungierte früher für die „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA), die nach wie vor im Nürnberger Stadtrat vertreten ist. Zwischen beiden Gruppen gibt es einige personelle Überschneidungen und Kooperationen. Bei Demonstrationen wird sich wechselseitig personell unterstützt, bei Veranstaltungen von NPD und AfD sind bekannte Rechtsextremisten ebenfalls gut sichtbar vertreten. Die Parolen sind dabei ähnlich: „Refugees not welcome“, „Lügenpresse“,

„Merkel muss weg“, „Anti-Antifa“, „Sichere Grenzen“ und viele weitere. Die Vernetzung der Rechten ist somit gut organisiert.

Wenn rechtes Gedankengut Gewalt nach sich zieht

Birgit Mair ergänzt: Insgesamt sind in Deutschland im Jahr 2015 über 900 Angriffe auf Asylbewerberunterkünfte verzeichnet worden, bei denen nachweislich ein rechtsextremer Hintergrund bestand. Davon sind bisher lediglich 17 Prozent aufgeklärt, obwohl normalerweise eine hohe Aufklärungsquote bei Kriminalverbrechen besteht. Seit 1990 starben deutschlandweit insgesamt 185 Menschen durch rechte Gewalttaten. Dazu kommen durchschnittlich drei Gewalttaten mit rassistischem Hintergrund am Tag.

Wer sind „die neuen Rechten“?

Die Propagandamethoden sind vielschichtiger geworden: Mit Graffiti an geplanten Flüchtlingsheimen über die mit ideologischen Elementen aufgeladene vegane Kochshow auf Youtube oder CD-Verteilungen auf Schulhöfen,

vor allem aber über die sozialen Netzwerke, versuchen die Rechten Aufmerksamkeit zu generieren und mobil zu machen.

Schon lange ist es Zeit, vom Bild des Klischee-Skinheads weg zu kommen. Die neue Rechte ist aus der gesellschaftlichen Mitte entstanden. Keine Glatze, Springerstiefel oder Bomberjacke, son-

dern „ganz normale Menschen“, denen man die rassistische Gesinnung nicht ansieht und im Gespräch nicht sofort anmerkt. Und das ist womöglich das gefährliche daran. ■

Mittelfränkische SPD-Landtagsabgeordnete besuchen KZ-Dokumentationsorte Hersbruck und Happurg

VON MANFRED NITSCHKE U. ANDREAS MITTELMEIER

Am 8. Mai 1945 war der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus. Für die mittelfränkischen SPD-Landtagsabgeordneten Angelika Weikert, Harry Scheuenstuhl, Horst Arnold, Helga Schmitt-Bussinger und Stefan Schuster war dieser Termin eine Verpflichtung, den vielen Häftlingen des Konzentrationslagers Hersbruck und des Doggerwerks bei Happurg vor Ort zu gedenken.

Angelika Weikert (MdL) hob bei ihrer Begrüßung insbesondere die Arbeit des Vereins „Dokumentationsstätte KZ Hersbruck e.V.“, der durch den zweiten Vorsitzenden Klaus Wiedemann vertreten war, hervor. Besondere Erwähnung erhielt auch Frau Barbara Raub, Lehrerin am Paul-Pfünzing-Gymnasium, für ihre hervorragende pädagogische Arbeit zur Herrschaft der Nationalsozialisten im Allgemeinen und zum KZ-Außenlager Hersbruck im Speziellen.

Reiner Wagner, der ebenfalls mit anwesend war, hält für die SPD Nürnberg die Erinnerungskultur mit viel Engagement und Überzeugung am Leben. Auch Sozialdemokraten, so Weikert, gehörten zu den Häftlingen, wie Georg-Hans Trapp, Mitglied der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik, der seine Haftzeit später künstlerisch verarbeitete. Der Jurist Werner Jacobi wurde 1937 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ inhaftiert, überlebte die Strapazen und wurde später Bundestagsabgeordneter der ersten Stunde.

Die Abgeordneten sowie Vertreterinnen und Vertreter der SPD im Nürnberger Land, an der Spitze Martina Baumann, und der Ortsvereine Hersbruck und Happurg, verfolgten den Vortrag von Dr. Matthias Rittner (KZ-Gedenk-

Am Denkmal „Ohne Namen“ des Künstlers Vittore Bocchetta, selbst ein Überlebender des Martyriums der Haft in Hersbruck, legten die mittelfränkischen Abgeordneten zum Gedenken ein Blumengebilde nieder. In



Bild: Manfred Nitschke

stätte Flossenbürg, Projekt „Dokumentationsort Hersbruck/Happurg“) über die Entstehung der Dokumentationsorte und die menschenverachtenden Zustände im Konzentrationslager beziehungsweise dem Doggerwerk mit großer Betroffenheit. Fast 10.000 Häftlinge durchlitten das KZ in Hersbruck. In nur zehn Monaten kamen mindestens 4.000 Menschen ums Leben. Rittner schilderte die Perversion menschlichen Denkens der Nazis im Umgang mit den Häftlingen, die nur als menschliche Produktionsmittel mit einem Lebenszyklus von etwa drei Monaten „kalkuliert“ waren.

ihrer Eingangsrede erinnerte Angelika Weikert an das Zitat aus der berühmten Rede des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zum 8. Mai 1985: „Das Vergessenwollen verlängert das Exil, und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“. Deshalb ist es so wichtig, diesen Ort und die Menschen, die dort gelitten haben und ermordet wurden, unvergessen zu machen.

Ein Besuch der Dokumentationsorte durch SPD-Ortsvereine, ist eine gute Gelegenheit dafür zu sorgen. ■

Termine

06.06.2016 - 19:30 Uhr
Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd,
Ingolstädter Straße 51

07.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Siedlungen Süd:
Aktivensitzung
Gaststätte TSV Falkenheim,
Germersheimer Str. 86

07.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Laufamholz:
Mitgliedertreffen
SVL Sportheim,
Schupfer Str. 81

07.06.2016 - 19:30 Uhr
OV Ziegelstein:
Ortsvereinsitzung
Gaststätte TUSPO,
Herrnhüttestraße 75

07.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Reichelsdorf-Mühlhof:
Mitgliederversammlung
Sportgaststätte SV Reichels-
dorf

07.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Mitgliederversammlung
mit Stadträtin Ruth Zadek,
Frühförderung (1.OG),
Krelingstraße 41

10.06.2016 - 18:00 Uhr
SPD Nordostbahnhof:
Kirchweiheröffnung
mit Bürgermeister Christian
Vogel, Leipziger Platz

11.06.2016 - 08:00 Uhr
SPD Hasenbuck:
Jahresfahrt
nach Würzburg. Informati-
onen und Anmeldung per
Mail an [dialog@spd-hasen-
buck.de](mailto:dialog@spd-hasen-
buck.de) oder telefonisch
unter 0911 - 48968033

Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen verhindern – Ursachen und Ursachenbekämpfung

VON GABRIELA HEINRICH

Neben meiner Arbeit im Bundestag bin ich Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Diese besteht heute aus 47 Mitgliedsstaaten und war das erste parlamentarische Gremium auf europäischer Ebene nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Europarat hat sich zum Ziel gesetzt, die Menschenrechte, die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit zu schützen, sowie die kulturelle europäische Identität zu fördern.

Bei der letzten Sitzung der Versammlung ging es unter anderem darum, wie die Mitgliedsstaaten die Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen verhindern können. Der politische Ausschuss hatte einen Bericht zum Thema vorgelegt und für meinen Ausschuss („Ausschuss für Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung“) war ich sozusagen Co-Berichterstatteerin.

Was steht im Bericht?

Besonders Kinder und Jugendliche, die sich von der Gesellschaft ausgegrenzt fühlen, sind für Propaganda empfänglich. Ausgrenzung fördert Radikalisierung. Radikalisierung kann im schlimmsten Fall zu Gewaltbereitschaft und letztlich Terrorismus führen. Alle Mitgliedsstaaten des Europarats müssen stärker in Präventions-, Deradikalisierungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen investieren. Jugendliche müssen in Zeiten des Internets stärker lernen, Quellen und Debatten kritisch zu hinterfragen und Vereinfachungen zu enttarnen, um nicht leichte Opfer von Propaganda zu werden. Berichte von Aussteigern sollten genutzt werden, um den jungen Menschen die Augen zu öffnen. Dabei geht es nicht nur um islamistischen Terrorismus,

sondern auch um politischen Extremismus, zum Beispiel um Rechtsextremismus.

Auch immer mehr Mädchen und junge Frauen radikalisiert sich
Erschreckend viele Frauen und Mädchen reisen nach Syrien, um dort IS-Kämpfer zu heiraten. Deshalb müssen für sie spezielle



G. Heinrich: Radikalisierung in Deutschland muss bekämpft und verhindert werden!

Programme gestartet werden. Zudem sind die Religionsgemeinschaften in der Pflicht, die friedensorientierten Inhalte der Religion hervorzuheben. Denn Studien haben gezeigt, dass stabile religiöse Identitäten sogar Radikalisierung verhindern.

Radikalisierung bekämpfen – auch in Deutschland wichtig!

Wenn wir Radikalisierung in Deutschland verhindern wollen, müssen wir handeln. Auf Druck der SPD-Bundestagsfraktion haben wir deshalb für den Haushalt 2017 beschlossen, das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ auf 104,5 Millionen Euro massiv aufzustocken. Das Programm fördert vor allem das zivile Engagement von Initiativen und Vereinen, die sich für Demokratie und gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit einsetzen. Damit wollen wir zivilgesellschaftliche Strukturen und demokratische Haltungen innerhalb der Zivilgesellschaft stärken – gerade bei Jugendlichen. ■

SPD beantragt im Landtag Enquete-Kommission zur Gestaltung der Integrationspolitik

VON ANGELIKA WEIKERT

Fest steht: die Integration der Flüchtlinge, aber auch anderer Migrantinnen und Migranten, wird eine der größten politischen Herausforderungen und eines der prägenden gesellschaftlichen Themen der nächsten Jahre werden.

Die Staatsregierung hat einen Entwurf für ein Integrationsgesetz vorgelegt, der auf dem diffusen und abgrenzenden Begriff der „Leitkultur“ basiert und vor allem Sanktionen für Integrationsunwillige fest schreibt. Nach Expertenmeinung gibt es jedoch keinen Mangel an Motivation auf Seiten der zu uns Kommenden, sondern einen Mangel an Angeboten auf Seiten der aufnehmenden Gesellschaft. Der Vorschlag der Staatsregierung greift somit zu kurz und wird der Breite der Thematik bei weitem nicht gerecht. Wir als SPD wollen die Diskussion auf eine fundierte Basis stellen.

Daher soll der Bayerische Landtag auf Antrag der SPD und der Grünen eine Enquete-Kommission „Integration in Bayern aktiv gestalten“ mit Abgeordneten aller Fraktionen einsetzen. Unsere Fraktion wird unseren integrationspolitischen Sprecher, Arif Tasdelen, der auch den Vorsitz übernehmen soll, und mich als Vertreter für die Kommission vorschlagen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, konkrete Vorschläge zu liefern, wie Integrationspolitik in Bayern erfolgreich und zukunftsorientiert gestaltet werden kann.

Wie ist die Situation der Migrantinnen und Migranten in Bayern?

Dafür ist zunächst eine Bestandsaufnahme notwendig. Und zwar aus allen Blickwinkeln. Herkunftsländer und Lebenslagen der Migrantinnen und Migranten sind un-

terschiedlich. Gleiches gilt für uns als Aufnahmegesellschaft: Städte, Ballungsgebiete und ländlicher Raum weisen unterschiedliche Ausgangspositionen und Rahmenbedingungen auf.

Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen ergeben sich bei der Integration?

Dies wollen wir entlang zentraler Handlungsfelder (Sprache und Bildung; Gesellschaftliche und politische Partizipation; Diskriminierung und Rassismus; Wirtschaft und Arbeitsmarkt; Wohnen und



Stadtentwicklung; Gesundheit und Pflege; Religion und Weltanschauung; Gleichstellung; Kultur und Medien) analysieren. So wollen wir beispielsweise herausfinden, wie der Spracherwerb gestaltet sein muss, um Kindern von Zuwanderern die gleichen Chancen auf eine erfolgreiche Bildungslaufbahn zu eröffnen wie denen von Einheimischen.

Welche Rahmenbedingungen herrschen in Bayern? Und wie kann Politik den Integrationsprozess positiv gestalten?

Im Frühjahr 2018 werden wir unseren Endbericht abgeben und die Konsequenzen darlegen, die wir aus unseren Untersuchungen für die Landes- und die Bundespolitik, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes, ableiten. Bis dahin werden wir Studien auswerten, uns mit Experten beraten und Programme, Projekte und Menschen kennenlernen. Ich freue mich auf die Arbeit in der Kommission und werde regelmäßig darüber berichten. ■

Termine

11.06.2016 - 16:00 Uhr
SPD Eibach-Röthenbach-
Maiach: Sonnwendfeuer
am Schweinauer Buck

12.06.2016 - 13:00 Uhr
SPD Nordostbahnhof:
Stadtteilstadt
bis 18:00 Uhr, LUX - Jugend
Kirche, Leipziger Str.25

14.06.2016 - 19:00 Uhr
SPD Altstadt: JHV
mit Wahl der Delegierten zur
Wahlkreis-Konferenz Nürn-
berg-Nord 244 für die Bun-
destagswahl 2017, Goldenes
Posthorn, Sebalder Platz

14.06.2016 - 17:00 Uhr
Mieterbüro der SPD Nürn-
berg: Sprechstunde
Eine Terminvereinbarung ist
notwendig: 0911-438960,
Sitzungszimmer, (Eingang
direkt von der Celtisstraße),
Karl-Bröger-Zentrum, Karl-
Bröger-Straße 9

14.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Johannis:
Aktiventreffen Juni
im Athos, Johannisstr.118

14.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Gostenhof:
Ortsvereinstreff
Nachbarschaftshaus Gos-
tenhof, Adam-Klein-Str.6

14.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Eibach-Röthenbach-
Maiach: Ortsvereinsitzung
Kulturladen Röthenbacher
Hauptstr. 74

14.06.2016 - 19:30 Uhr
SPD Nordostbahnhof:
Ortsvereinstreff
SIGENA, Plauenerstr.7



Termine

14.06.2016 - 19:30 Uhr
 SPD Fischbach:
 Mitgliederversammlung
 Gaststätte TSV Altenfurt,
 Wohlauser Str.16

15.06.2016 - 19:00 Uhr
 AG Migration und Vielfalt
 Nürnberg: Sitzung
 KBZ, Käthe Strobel Raum

15.06.2016 - 19:30 Uhr
 SPD Hummelstein:
 Mitgliederversammlung
 Wirtshaus Galvani,
 Galvanistr. 10

16.06.2016 - 17:00 Uhr
 AfA Nürnberg: „Die Rente
 muss zum Leben reichen“
 mit Martin Burkert (MdB),
 Wilhelm-Riepekoehl-
 Sitzungszimmer im KBZ

16.06.2016 - 18:30 Uhr
 SPD Südwest:
 Politischer Stammtisch
 Sportgaststätte SG Nürn-
 berg Fürth, Regelsbacher
 Str. 56

17.06.2016 - 17:30 Uhr
 SPD in der Südstadt:
 Was läuft im Bund?
 Karl-Bröger-Zentrum, Karl-
 Bröger-Straße 9 (Eingang
 von der Celtisstr.)

18.06.2016 - 11:00 Uhr
 SPD Nordostbahnhof:
 Infostand
 MERCADO,
 Äußere Bayreutherstr. 80

18.06.2016 - 14:00 Uhr
 SPD Siedlungen Süd:
 Stadtteilstoff
 Jugendhaus CUBE,
 Trierer Str. 31

Historische Orte der Nürnberger Sozialdemokratie

Der Hauptmarkt

VON KERSTIN POMMEREIT

Der Nürnberger Hauptmarkt ist der zentrale Platz der Nürnberger Altstadt. Weltberühmt geworden durch den Christkindlesmarkt, ist der circa 5.000 Quadratmeter große Platz eng verbunden mit der Geschichte der Stadt. Auch für die Nürnberger SPD war der Hauptmarkt mehrfach ein wichtiger Ort für zentrale Veranstaltungen oder politische Kundgebungen, drei davon seien hier genannt: Ein historisches, besonders bedeutendes Ereignis ist sicherlich die letzte Großkund-



Bild: NN-Archiv

Willy Brandt spricht auf dem Hauptmarkt

gebung der „Eisernen Front“ gegen Hitler und die Nationalsozialisten am 12. Februar 1933. Die „Eiserne Front“ war ein Zusammenschluss des von Sozialdemokraten dominierten überparteilichen „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, des „Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes“ (ADAV), des „Allgemeinen Deutschen Angestelltenbundes“, der SPD und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (ATSB). Gemeinsames Ziel war der Widerstand gegen die Nationalsozialisten.

Angeführt wurde die Nürnberger Demonstration vom damaligen Nürnberger SPD-Reichstagsabgeordneten Ernst Schneppenhorst. Obwohl noch im Februar 1933 viele tausend Nürnbergerinnen und Nürnberger gegen die Nationalsozialisten demonstrierten, übernahmen diese nicht einmal vier Wochen später, am 9. März 1933 die Macht

in Nürnberg. Fast alle SPD-Stadträte wurden verhaftet und nach Dachau gebracht. Der Reichstagsabgeordnete Schneppenhorst wurde 1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, von den Nationalsozialisten hingerichtet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Nürnberg eine der am stärksten zerstörten Städte des Landes und das Thema „Wiederaufbau“ beschäftigte Politik und Bewohner gleichermaßen. Die Nürnberger SPD veranstaltete dazu, gemeinsam mit dem Landesverband den „Aufbautag des Volkes“ am 13. Juni 1948 auf dem Nürnberger Hauptmarkt. Wieder versammelten sich hier zigtausende Nürnbergerinnen und Nürnberger. Ein weiteres historisches Ereignis ist das Deutschlandtreffen der Bundes-SPD mit ihrem neuen Kanzlerkandidaten, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt: Mehrere zehntausend Menschen (die Zahlenangaben schwanken zwischen 40.000 und 70.000) versammelten sich am 12. August 1961 am Nürnberger Hauptmarkt und hörten Brandt zu. Wenige Stunden später musste Brandt seinen Wahlkampf-Tour beenden und nach Berlin zurück: Ulbricht hatte damit begonnen, die Mauer bauen zu lassen. ■

Nürnberg

SPD

1866 - 2016
 150 JAHRE
 SOZIALDEMOKRATIE
 IN NÜRNBERG



Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
 Verantwortlich: Rüdiger Löster
 Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss,
 Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de
 Redaktionsanschrift:
 der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389651
 Der „springende Punkt“ ist die werbefreie
 Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils
 am Anfang eines Kalendermonats.
 Auflage: 5.500 Exemplare

Zwei Nürnbergerinnen im Juso-Landesvorstand

Landeskonzferenz vom 23.-24.04.2016 in Straubing

VON HANNAH FISCHER

Rund 100 Jungsozialistinnen und Jungsozialisten trafen sich am 23. und 24. April zur Frühjahrs-Landeskonferenz im niederbayerischen Straubing. Die Konferenz stand unter dem Motto „Weil allen zusteht, was wenigen gehört“ und war gleichzeitig der Kick-off für die gleichnamige Gerechtigkeitskampagne der Jusos Bayern. Auch in diesem Sommer werden die Jusos mit ihrem eigens dafür hergerichteten Juso-Bus durch ganz Bayern touren und dabei versuchen, junge Menschen für ihre Politik zu begeistern. Natürlich macht der Bus auch einen Stopp in Nürnberg, am 06. August – pünktlich zum Christopher-Street-Day und dem Sommerfest der Jusos



Yasemin Yilmaz, Franziska Madlo-Thiess (Vorsitzende der Jusos Mittelfranken) und Hannah Fischer vor dem Juso-Bus

Nürnberg. Die Konferenz begann direkt mit einem wichtigen Tagesordnungspunkt: Der Neuwahl des Jusos-Landesvorstands. Tobias Afsali wurde mit knapp 92% der Stimmen in seinem Amt als Jusos-Landesvorsitzender bestätigt. Er führt den bayerischen Landesverband nun bereits seit 2014 an. Unter den 14 stellvertretenden Jusos-Landesvorsitzenden sind diesmal gleich zwei Nürnbergerinnen, Yasemin Yilmaz und Hannah Hefermehl-Fischer. Beide vertreten für das nächste Jahr den Juso-Bezirk Mittelfranken. Gerade Yasemin, die bereits seit einigen Jahren im Landesvorstand aktiv ist, erzielte bei der Wahl ein hervorragendes Ergebnis von fast 97%.

Zu Gast auf der Landeskonzferenz waren auch Uli Grötsch, MdB, als Referent zum NSU-Untersuchungsausschuss sowie die Juso-Bun-

desvorsitzenden Johanna Uekermann und der stellvertretenden SPD-Landesvorsitzende Ewald Schurer, MdB. Durch ihre Grußworte, Inputreferate und Diskussionsbeiträge kam es zu einem spannender Austausch zu den verschiedensten Themen. Die Jusos positionierten sich auf ihrer Konferenz sehr deutlich gegen Rassismus und schickten einen solidarischen Fotogruß zur parallel tagenden Konferenz des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“ in Frankfurt.

Am Samstagabend gab es eine Podiumsdiskussion mit Genossinnen und Genossen u.a. aus Kroatien und Österreich zum Thema „Europa und Asyl“. Dabei wurde auch die Straubinger Erklärung verabschiedet. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Resolution für ein solidarisches und vereintes Europa ohne Grenzen. Darin werden u.a. offene Grenzen und sichere Fluchtwege gefordert, außerdem eine Reform der europäischen Flüchtlingspolitik und des europäischen Asylrechtes. Danach ging es weiter zur Party.

Natürlich wurden auch viele tolle inhaltliche Anträge diskutiert und verabschiedet, darunter auch einer, der aus der Feder der Jusos Nürnberg stammt. Es war der Antrag „Besser auf die Bedürfnisse geflüchteter Frauen eingehen“, in dem separate Unterbringung von geflüchteten Frauen und Männern in Gemeinschaftsunterkünften gefordert wird, wie sie auch bereits in Nürnberg praktiziert wird, außerdem Mindeststandards wie Rückzugsräume für Frauen und abschließbare, geschlechtergetrennte Sanitäranlagen in den gemischtgeschlechtlichen Gemeinschaftsunterkünften. Weiterhin sollen die Beratungsangebote, insbesondere für Opfer von sexualisierter Gewalt ausgebaut werden und es traumatisierten Frauen erspart bleiben, im Prozess des Register- und Asylverfahrens von Männern angehört zu werden, falls sie das nicht möchten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Alles in allem war es eine produktive, gute und schöne Landeskonzferenz in Niederbayern. ■

Termine

23.06.2016 - 19:00 Uhr
SPD Fischbach/AWO Altmunster: Öff. Veranstaltung mit Helga Schmitt-Bussinger: „Das neue KAG - Bericht aus dem Landtag“, AWO-Treff Altmunsterer Str. 39

25.06.2016 - 12:00 Uhr
SPD Leonhard-Schweinau: Nachbarschaftsfest Villa Leon Wir brauchen Helfer zwischen 11:00 und 19:00 Uhr, bitte bei Victor Strogies unter 2874689 oder strogies@gmail.com melden.

25.06.2016 - 14:00 Uhr
SPD Johannis:
Johanniskärwa

28.06.2016 - 17:00 Uhr
Mieterbüro der SPD Nürnberg: Sprechstunde
Eine Terminvereinbarung ist notwendig: 0911-438960, SPD Sitzungszimmer, (Eingang direkt von der Celtisstraße), Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9

29.06.2016 - 19:00 Uhr
SPD Gartenstadt:
Aktivensitzung
Gaststätte Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

01.07.2016 - 18:30 Uhr
SPD Kornburg:
Kärwa-Stammtisch
Kärwa-Eröffnung mit Bieranstich durch OBM Dr. Ulrich Maly, ab 19:00 Uhr Kärwa-Stammtisch im Gasthof „Grüner Baum“

04.07.2016 - 19:30 Uhr
Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd,
Ingolstädter Straße 51

Wir fahren wieder nach Berlin! Und: es sind noch Plätze frei!

Nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr, werben die vier mittelfränkischen Bundestagsabgeordneten



Martin Burkert, Gabriela Heinrich, Martina Stamm-Fibich und Carsten Träger für die zweite Selbstzahlerfahrt nach Berlin, die in diesem Jahr vom 25. bis 28. August 2016 stattfindet.

Die zusätzlichen Fahrten sind notwendig geworden, weil es für Berlin-Fahrten auf Einladung des Bundespresseamtes inzwischen deutlich mehr Interessenten und Anmeldungen gibt als zur Verfügung stehende Plätze.

Vorbereitet und durchgeführt wird die Fahrt vom Berliner Unternehmen „Dienstwerker“. Mit dem Bus geht es von den Haltestellen Nürnberg – Fürth – Erlangen nach Berlin. Das Programm bietet eine gelungene Mischung aus Kultur, Politik und Freizeit. Unter anderem sind ein Besuch der Schlossanlage von Sanssouci in Potsdam, eine Fahrt zum Olympiastadion, eine Stadtrundfahrt sowie das Treffen mit einem der mittelfränkischen MdBs im Bundestag mit Rundgang geplant. Es bleibt auch ausreichend Zeit, um Berlin auf

eigene Faust zu erkunden. Im Preis von 275 EUR (im Doppelzimmer, Einzelzimmer 87 EUR Aufschlag) sind, neben der An- und Abreise, drei Übernachtungen inklusive Frühstück, ein Mittagessen sowie die Eintrittsgelder für die Programmveranstaltungen enthalten. Bei Interesse und/oder Fragen wendet Euch bitte an Kerstin Pommereit (Wahlkreisbüro von Gabriela Heinrich). Kontakt: 0911-4389631 oder gabriela.heinrich.mao3@bundestag.de. ■

Straßenbenennung nach Leonhard Heiden erfolgt

Der Verkehrsausschuss hat am 28.04.2016 beschlossen in „Langwasser-T“ eine neue Straße nach dem Fischbacher SPD-Politiker Leonhard „Loni“ Heiden zu benennen.

Damit ist man einem Antrag der SPD Fischbach gefolgt. Im Rahmen des 125-jährigen Bestehens waren die jahrelangen politischen Leistungen in verantwortungsvoller Position als Gemeinde-/Ortsbeirat und 2. Bürgermeister und als Kreis-/Bezirksrat sowie als Landtagsabgeordneter herausgestellt worden.

Sein Wirken für die Allgemeinheit und insbesondere für die ehemalige Gemeinde Fischbach/b.Nbg. wurde u.a. mit Auszeichnungen wie dem Bayerischen Verdienstorden und dem Verdienstorden der BRD gewürdigt.

Terminhinweis:

**Stadtteilstfest Muggeley mit
Stand der SPD Muggehof,
Sonntag, 5. Juni, 13 bis 18 Uhr,
Wandererstraße**

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang Juli 2016!